III. Vom Herrn G. F. Märcklin dem jüngern, Apothecker in Wießloch.

Die Methode feiste Pflanzen nach der Angabe des Herrn Haas zu trocknen, selbige nemlich in siedend Wasser vorzubereiten, ist mir bey einigen Sedis sehr wohl gelungen, und diese Bekanntmachung verdient bey den Pflanzensammlern allen Danck. Hier haben Sie eine ähnliche Methode die Schwämme zu conservieren. Sie bestehet kürzlich darinn, daß man sie gleich denen thierischen Körpern, nachdem sie von Unreinigkeiten und aller anhängenden Erde befreiet worden, in ein Glas mit Weingeist setzet. Lezterer darf eben nicht wasserfrey seyn. Ich habe Schwämme von der Art schon seit zwei Jahren aufbewahret, und sie sind so schön, als wären sie erst eingesammelt worden. Einige verliehren etwas von ihrer Farbe, und werden blasser, zu meinem Verwundern sehe ich aber, daß, da ich zum zweitenmale einen frischen Weingeist gebe, nachdem ich den vorigen rein abgeschüttet, bei mehrern die natürliche Farbe wieder hergestellet wird. Ich werde die Ursache hievon bei mehrern Beobachtungen zu untersuchen

trachten. Vielleicht daß der Gehalt des Wassers zu dem Weingeist dennoch etwas dazu beitrage.

Denen Widersprüchen des Herrn Prof. Schranck in Absicht auf meine Schwammtheorie, sehe ich mit vieler Freude entgegen; denn ich habe Grund zu erwarten, daß von diesem großen Naturforscher nicht blos leere Widersprüche, sondern solche auf Beobachtung und Erfahrung gegründete zum Vorschein kommen werden, auf welche ich sehr begierig bin. Sollten diese so nachdrucksvoll ausfallen, daß sie die Meinigen, die für meine Folgerungen streiten, ganz überwiegen, woran ich aber noch sehr zweifele, so will ich gerne meine Meinung aufgeben, denn mir ist es nicht um Bestreitung der Hypothesen, sondern um die der Natur angemessene Wahrheiten zu thun.

Ich bin gegenwärtig mit der Ausarbeitung meiner Beobachtungen über diese Vegetationen beschäftiget, und täglich kommen mir noch mehrere neue zu Gesicht, die ich ehedessen schon mehrmalen gesehen, aber niemalen geachtet habe, ehe meine Sinne dafür organisirt gewesen. Ich merke blos solche Erscheinungen an,

die beinahe jährlich vorkommen, und die ein jeder wenn er nur will, ohne Schwierigkeit bald selbst sehen und sich überzeugen kann.

Panicum dactylon Pollich. ist mit Unrecht bey meinem Panico ciliato citirt. Ich habe in diesem Sommer dies ächte Pollichische Gras zum erstenmal gefunden, und werde je länger je mehr gewahr, daß es in der Pfalz ein gar nicht seltenes Gras sey. Ich fand es das erstemal an den schattigten Ufern eines Baches nahe bei Frankenthal, an dem dasigen Holzhof. Herr Heintze Ihr und mein Freund, traf es in den sandigten Gegenden bey Waldorf eine Stunde von hier, nach mir an, auch zeigte er mir es an den steinigten Ufern des Neckars bei Heidelberg. Ich eile Ihnen diese Nachricht zu hinterbringen, damit sie meinem Irthum in der Schrift der botan. Gesellschaft, in Ihrem Taschenbuche wieder gut machen mögen. Pollich hat mein Panicum ciliatum nicht gekannt, ob er schon in jener Gegend wo es häufig wächst, sein Panic. dactylon in agris sabulosis circa Weissenheim am Sand, gefunden hat. Daß aber dieser fürtrefliche Pflanzenforscher sein Gras zu der Gattung Panicum bringet, wundert mich sehr, und

er scheint den Gattungs Character nicht von dem Blüthenbau, sondern von dem Habitu genommen zu haben. Es ist ausser Zweifel eine Agrostis spicis digitatis, wie man schon zum Theil aus Pollichs Beschreibung ersehen kann. Noch mehr sollte michs aber wundern, wenn dieses Pollichsche Gras gar mit dem Linneischen einerley seyn sollte, welches ich bisher zu analysiren noch keine Gelegenheit hatte, und ich habe Ursache zu glauben, so lange ich das Linneische Panic. dactyl. noch nicht gesehen, daß dieses eben wieder ein neues Pfälzer Gras seye, denn unmöglich hätte dieses so lange unter Panicum stehen bleiben können, ob auch schon der Habitus, aber nur von ferne oder oberflächlich betrachtet, manchen verleiten könnte, selbiges unter diese Gattung zu bringen, oder es unbedingt auf die Autorität des Ritters von Linné stehen zu lassen. In meinem Manuscript welches ich noch in Händen habe, sezte ich das Pollichsche Panic. dactylon mit (?) zu meinem Panic. ciliato, welches aber vermuthlich in der Copie, die ich der Regensburger Societät überschickt habe, aus Versehen weggelassen worden. Die Diagnosis specifica, welche Linné von seinem Panico dactyl. gibt, hat, wenn das Pollichsche

einerley mit ihm seyn sollte, wenig erbauliches, und gewißlich hätte sie Linné anders gegeben, wenn er das Gras noch frisch gesehen oder mit mehr Muße zergliedert hätte. Doch ich weiß ja noch nicht mit Gewißheit, ob Linné meine neue und in ihrer Art ganz eigene Agrostis gekannt hat.

Polygala amara L. scheint nicht so selten in Deutschland zu seyn, als manche vielleicht glauben. Sie wächst auch wiewohl sparsam in hiesiger Gegend; so fand ich sie diesen Sommer in einem feuchten thonigten Grunde, an dem Rande eines Waldes, an den Gränzen Wießlocher Gemarkung; häufiger aber in der Gegend jenseits des Rheins, wo Pollich so manche schöne Entdeckung gemacht hat, in pratis circa Lambsheim versus Dürckheim. Doch lassen sich bei der daselbst wachsenden Menge noch keine große Sammlungen für Apothecker machen, und man ist leider bei uns noch in die traurige Nothwendigkeit versezt, will man nicht quid pro quo von Materialisten, und zwar ganz unbekannte und zweckwiedrige quis quilia kaufen, die minder würcksame Polygala vulgaris zu sammeln, und anzuwenden.

Könnten Sie mir Gelegenheit verschaffen, die rechte Polygala amara im großen etwa einen halben Centner zu erhalten, so würde ich mich dem Geschäft fürs Beste der leidenden Menschheit gerne unterziehen, dieselbe an die Apothecker hiesiger Gegend ohne Gewinn abzugehen.

Ihr Freund Heintze, dessen Umgang zu genießen ich das Glück habe, ist immer noch der thätige, der es ehedessen in ihrem Umgange gewesen zu seyn scheinet. Durch ihn hat der botanische Garten zu Heidelberg sehr vieles gewonnen, und man zählet eine große Menge neuer und seltener Pflanzen, welche durch sein Bemühen dahin gekommen sind, und wahrscheinlich würde die Zahl derselben noch grösser seyn, wenn es die Möglichkeit des Raums erlaubte. Er hat seine eigenen Schlüssel zum Garten, er untersucht, bestimmt, und bezeichnet die Pflanzen mit ihren Namen, und schaft dadurch dem jetzigen Professor, Herrn Zuccarini große Erleichterung. Sein Anordnen ist zweckmässig und zugleich geschmackvoll, und wird wenn es der Kosten wegen möglich ist, ausgeführt. Kurz es macht mir allemal Vergnügen wenn ich nach Heidelberg komme, in den Garten um ihn zu seyn.

Zusatz des Herausgebers.

Panicum dactylon Pollich, ist wohl ganz zuverlässig nicht die Linneische Pflanze dieses Namens, sondern eine ganz neue Agrostis, eine ganz neue deutsche Grasart! Polygala amara ist ohnmöglich in Quantitäten zusammen zu bringen. Schon mehrere Apothecker haben mir jenen Wunsch geäussert, und ich habe dadurch zur Ehre deutscher Apothecker gelernet, daß sie gerne die ächten Pflanzen brauchen, wenn sie nur zu haben sind, oder wenn man sie nur aufmerksam darauf macht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1794

Band/Volume: 1794

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: III. Vom Herrn G. F. Märcklin dem jüngern, Apothecker in Wießloch 229-235